

Fachhochschule

Konzentriert von Anfang an

NRZ Niederrhein, 14.09.2009, Astrid Hoyer-Holderberg



Kreis Kleve. „Was habt ihr gemacht, gleich voll Mathe? Wir lassen es sanft angehen: Kopieren und Ordner-Öffnen am Computer“. Ruth Beißel und Ramona Weyer tauschen in der Pause ihre ersten Erfahrungen aus.

Die eine ist Kosmetikerin und studiert nun „Bio Science and Health“, die andere Bürokauffrau und will die nächsten dreieinhalb Jahre mit „International Business and Social Science“ die Tage füllen. Leise ging es gestern zu, konzentriert. Kein Sang, kein Klang, sondern Arbeiten von Anfang an. An der Klever Fachhochschule Rhein-Waal begann der Studienalltag mit den ersten Brückenkursen.

Wie ging das noch mal? Naturwissenschaften und Mathe hardcore. Werner Seuken, Studiendirektor vom Konrad-Adenauer-Gymnasium Kleve, ist für diese eine Woche als Dozent für Physik und Mathe „ausgeliehen“. Die ersten Studenten – überwiegend hier aus der Region – setzen sich in die Klassen, in die Freitagnacht noch Präsidentin Prof. Dr. Marie-Louise Klotz sogar selbst Tische und Stühle geschleppt hatte. Das Studium geht offiziell nächste Woche los, das aktive Leben an der FH jetzt.

Ramona Weyer ist eine Studentin mit Lebenserfahrung. Die 30-Jährige wuchs in Düsseldorf auf und kam mit ihrem Ehemann nach Kleve. Für bessere Berufsaussichten in Management und/oder Controlling hat sich die Kauffrau entschlossen, ein Studium anzuhängen. Aus der Zeitung erfuhr sie von der FH ... und weil sie am Gebäude vorbei kommt, wenn sie mal mit ihren zwei Labradorhunden zum Tierarzt muss. Ganz schön happig, was gleich der erste Tag an Stoff brachte. „Meine Schulzeit liegt eben ein paar Jahre zurück. Ich muss viel wiederholen, aber ich bin in Mathe immer gut gewesen“, ist sie zielstrebig.

Auf das International-Business-Studium ist auch Fabian Wannelink aus Moers gespannt (er pendelt täglich her). „Dass es auf Englisch läuft, macht die Sache interessanter“, entschied er sich bei seiner Internet-Suche gezielt für Kleve. Nach dem Zivildienst steigt der 20-Jährige wieder ins Lernen ein.

Franziska Hennen bringt nun täglich die Tour von Köln-Pulheim nach Kleve hinter sich. Mit dem Zug wären es zweieinhalb Stunden und zwei Mal Umsteigen, mit dem Auto sind es eineinhalb Stunden. Nach dem Abitur und einem halben Jahr Australien setzt die Kielerin auf Bio-Science an der Hochschule. Die 20-Jährige ist auf Wohnungssuche in Kleve. „Es ist schwierig, fast alles läuft über Makler. Überall wird Courtage verlangt“, bedauert sie.

Ruth Beißel will auf Basis ihrer Kosmetikerin-Ausbildung in die Kosmetik-Forschung gehen. Auch in den Niederlanden hatte sie sich nach Studienplätzen umgesehen, aber dieser punktgenau passende Studienzweig in Kleve hat sie überzeugt.

Diplom-Ingenieur ist er längst, dennoch bekommt Simon Ghaly aus Alpen keine Anstellung, seit er Siemens verließ. 33 Jahre alt, Ägypter, seit fünf Jahren in Deutschland. Das Arbeitsamt machte ihm wenig Hoffnung. Also setzt sich der Ehemann und Vater dreier Kinder (neun Jahre, vier Jahre, vier Monate) noch einmal in die Schulbank. Sein Ziel: Chancen auf dem deutschen Arbeitsmarkt.